Aehnlich wie bei *Mentha crispa* verhält es sich auch mit den Oxalat-Bildungen von *Musa paradisiaca*, die ausser diesen umhüllten Formen noch Raphidenbündel aufweist.

(Schluss folgt.)

Originalberichte gelehrter Gesellschaften.

Botanischer Verein in Lund.

Sitzung am 27. November 1893.

Kandidat **A. Berg** sprach:

Ueber eine neue Form von *Torilis Anthriscus* (L.) C. Gmel.

Im August 1893 hatte Vortr. während eines kurzen Aufenthaltes auf Gotland Gelegenheit, eine Form der genannten Pflanze zu beobachten, die verdient, erwähnt zu werden und einen eigenen Namen zu erhalten. Sie wuchs gleich nördlich von Visby am Meeresstrande zwischen Kalksteingeröll und spärlichem niedrigen Gras. Die Pflanze musste schon durch ihre Kleinheit die Aufmerksamkeit auf sich ziehen, 3—8 cm ist ja eine geringe Grösse für eine Pflanze, die sonst 1—4 Fuss misst. Sie war jedoch voll entwickelt, mit Blüten sowohl wie Frucht, und zeigte in Bezug auf Blätter und Inflorescenz bestimmte Merkmale, die Vortr. veranlassten, sie mit einem eigenen Namen zu belegen, wozu sie wohl ebenso berechtigt erscheint, wie z. B. f. *agrestis* Wallr. von *Aethusa Cynapium* L.

Torilis Anthriscus (L.) C. Gmel. f. *pygmaea* nova f. Von niedrigem Wuchs, 3—8 cm hoch, Dolden 2—3 (selten 4)-strahlig, Blätter einmal gefiedert mit eingeschnittenen Lappen.

Sicherlich stehen diese Merkmale mit der Kleinheit der Pflanze in Verbindung, die wieder grösstentheils durch die Beschaffenheit des Standortes hervorgerufen sein dürfte; ganz in der Nähe wuchsen stattlich entwickelte normale Individuen, die gut zu gedeihen schienen. Wie zu erwarten, fehlten Uebergangsformen nicht; die Blätter zeigten Tendenz, zu doppelt gefiederten überzugehen, während die Pflanze sich gleichzeitig bedeutend vergrösserte; erst bei bedeutend zunehmender Grösse wurden die Dolden mehrstrahlig.

Sitzung am 27. Februar 1894.

Kandidat **Herman Nilsson**:

Ein für Skandinavien neuer *Salix*-Bastard.

In den letzten Jahren ist in dem ausgetrockneten Näsbyholmssee im südlichen Schonen eine reiche *Salix*-Vegetation aufgewachsen, wo Vortr. unter anderen früher in Skandinavien constatirten Bastarden, wie *Salix fragilis* L. $\times$ *pentandra* L. ♂, einen für Skandinavien neuen fand, nämlich den Bastard zwischen *Salix alba* L. und *S. pentandra* L.

Salix alba L. $\times$ *pentandra* L. ♂.

Junge Zweige und Knospen schwach behaart. Die entwickelten Blätter länglich lanzettförmig, auf der Unterseite mit schwacher, angedrückter, seidiger Behaarung und Drüsen an der oberen Seite des Blattstieles an der Basis der Blattspreite. Blätter an den Stielen der Kätzchen wenigstens theilweise feingesägt. Staubblätter 3—4—5.

Niedriger Baum oder Busch. Die Zweige an der Basis nicht spröde, wie bei *S. fragilis* $\times$ *pentandra*, und in spitzerem Winkel als bei dieser ausgehend. Aeltere Blätter ziemlich lang gespitzt, heller grün als bei *S. pentandra*, dadurch an *S. alba* erinnernd, aber mehr lederartig als bei dieser Art und z. B. *S. fragilis*, und sich dadurch *S. pentandra* nähernd, auf der Oberseite glänzend glatt, auf der Unterseite sparsam seidenhaarig. Drüsen des Blattstiels gross und deutlich. Die jüngeren Blätter beim Trocknen nicht so leicht schwarz werdend wie bei *S. pentandra* und *S. fragilis*, höchstens eine brünnliche Farbe annehmend, von *S. pentandra* durch seidige Behaarung abweichend, die mehr entwickelt ist, als bei *S. fragilis* und dadurch auf *S. alba* hindeutet. Die oberen Blätter der Kätzchenstiele in der Regel längs ihrer ganzen Kante feingesägt oder an der Spitze ganzrandig, die unteren meistens ganzrandig. Nebenblätter eirund bis eirund-lanzettlich. Kätzchen später als bei *S. alba* hervortretend, doch mehr gleichzeitig mit den Blättern als bei *S. pentandra*, abstehend und etwas gebogen, kürzer und dicker als bei *S. alba*, aber nicht so dick wie bei *S. pentandra*. Staubblätter vom Blütenboden ausgespreizt wie bei *S. pentandra* (bei *S. alba* mehr aufrecht stehend), gewöhnlich 4 in jeder Blüte, seltener 3 oder 5.

Wie hieraus hervorgeht, sind die Eigenschaften durchgehend intermediär, und es unterliegt keinem Zweifel, dass die betreffende Form ein Bastard zwischen *S. alba* und *S. pentandra* ist. Votr. hatte bisher nur drei Individuen gefunden, die mit den Eltern zusammen wachsen. Diese sind wahrscheinlich *S. alba* ♂ und *S. pentandra* ♀, denn *S. alba* ♀ fehlt in der Gegend. Den weiblichen Baum hat Votr. bis jetzt nicht finden können.

Nach Focke: „Die Pflanzenmischlinge“ kommt dieser Bastard an einzelnen Stellen in Deutschland, Salzburg und Tirol vor. Nach späteren Angaben tritt er auch in England auf.

Synonyme sind: *Salix hexandra* Eberhart Arbor. No. 140 (nomen solum), Beitr. VII. p. 138 (1791); Wimmer, Sal. europ. 9. 139 (1866).

S. Ehrhartiana Mey. Chlor. Han. p. 486 (1836). A. et S. Kerner, Herb. Oest. Weid. Dec. III. No. 27.

S. pentandra et *alba* Kerner Oestr. Bot. Zeit. 1858. p. 123.

Im Anschluss an diese Mittheilung erwähnt Votr. auch, dass er an demselben Orte den weiblichen Baum von *Salix fragilis* L. $\times$ *pentandra* L. gefunden, dessen Vorkommen in Skandinavien bisher zweifelhaft gewesen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Centralblatt](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [67](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Originalberichte gelehrter Gesellschaften. Botanischer Verein in Lund. 102-103](#)